

sie nehmen mögen/er hieß sie eine Stauppesens-
Hure / eine giftige Kröte über die andere/
sagende: Du machst mir es zwar sehr sauer/
du must aber noch auf den Scheiterhauffen
verbrennet werden / alsdenn will ich auch
meine Lust an dir sehen. Von der Zeit an
hatte er ein wenig Ruhe/ bis

Den 1. Junii, da er von Mittag 11. bis 2.
Uhr 70. mahl geworffen, 146. mahl gedrehet,
auch 33. mahl umgewendet worden. Hierauf
als er sich in dem Hause etwas abkühlete, und
wieder in die Stube kam, griff die Frau also bald
nach ihm, und wolte ihn unter das Bette zie-
hen, die Umstehenden aber bezwangen ihn end-
lich und zogen ihn wieder hervor. Von 3. bis
5. Uhr hat es ihn wiederum 100. mahl geworffen,
34. mahl gedrehet, 9. mahl umgewendet, in Um-
wenden aber hat es allemahl geschienen, als ob
er sich mit jemanden zankete, welches ihn zum
Bette heraus ziehen wolte. Von 5. bis 7. Uhr
lag er Sprachloß, die Zunge war gedoppelt hin-
ten über einander geleget, die Augen verdrehet,
(wie öffters bey diesen Zufall auch bey andern
Knaben geschehen) so daß man nichts mehr, als
das weisse in Auge hat sehen können. Welches
2. Prediger nebst vielen andern observiret, und
mit vielen Erbarmnis angesehen haben.

Den 2. Junii, von Mittag 12. bis 6. Uhr,
ist er wiederum 338. mahl geworffen, 78. mahl
gedrehet, und 18. mahl gewendet. Die Frau
wolte